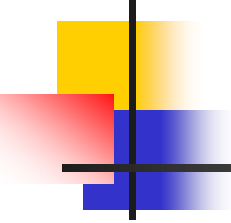


Mädchen und junge Frauen in der rechten Szene – Erfahrungen von SozialarbeiterInnen in Sachsen

Prof. Dr. Gudrun Ehlert

Hochschule Mittweida (FH)
University of Applied Sciences





Projekt „Mädchen und Frauen für ein tolerantes Sachsen“

- Projekt der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Mädchen und junge Frauen in Sachsen e.V.
- Kooperationspartner: Sächsische Landjugend e.V., Landesfrauenrat Sachsen e.V.
- Finanziert aus Mitteln des Landesprogramms „Weltoffenes Sachsen - für Demokratie und Toleranz“



Projekt „Mädchen und Frauen für ein tolerantes Sachsen“

- Forschungsprojekt als Teilprojekt, von 11/05 bis 12/06
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin (0,5): Cathleen Wasniewski
- Leitung: Prof. Dr. Gudrun Ehlert, Prof. Dr. Heide Funk, Fachbereich Soziale Arbeit der Hochschule Mittweida (FH)



Die Befragung

- 22 Fachkräfte aus der Jugend- und Sozialarbeit in ganz Sachsen, vorwiegend in ländlichen Regionen
- Erfahrungen mit Mädchen und jungen Frauen in der rechten Szene Sachsens bzw. Mädchen mit rechten Orientierungen
- Qualitatives Verfahren auf der Basis von Leitfadeninterviews



Schwerpunkte der Befragung in Sachsen

- Gebiete mit dörflicher und kleinstädtischer Struktur
- Wahlergebnisse der Landtagswahlen im September 2004
- Projekt „U18-Wahl“ für den Bundestag im September 2005 unter den noch nicht 18jährigen Jugendlichen
- Wahlkreise mit einem hohem Anteil von NPD-WählerInnen



Die Interviewten kommen aus den Arbeitsfeldern:

- Mobile Jugendarbeit
- Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Schulsozialarbeit
- Streetwork
- Schuljugendarbeit
- Mobile Gewaltprävention
- Berufsausbildungszusammenhang
- 35 Einrichtungen angefragt
- 18 Interviews durchgeführt, zum Teil mit 2 Fachkräften, 15 Frauen und 7 Männer



Absagen von potentiellen InterviewpartnerInnen

- Es gibt wenig Mädchen in den offenen **Jugendeinrichtungen**
- Es gibt keine rechten Mädchen in der **Mädchen(sozial)arbeit**
- Es gibt rechtsorientierte Mädchen an der Schule, aber sie suchen die **Schulsozialarbeit** nicht auf



Absagen von potentiellen InterviewpartnerInnen

- **Mobile Jugendarbeit:** Aussagen zu rechten Gruppen möglich, aber Mädchen werden nicht dazugehörig gesehen bzw. nicht wahrgenommen
- Mit akzeptierendem Ansatz bei rechten Jugendlichen schlechte Erfahrungen – persönliche Verletzungen (geschlossener Eintritt in NPD, Zerwürfnisse mit KollegInnen)
- Rechte Jugendliche zählen nicht zur Zielgruppe, sondern zur Zielgruppe der Kameradschaft / NPD
- **Offene Jugendarbeit:** Rechtsorientierte Jugendliche wären ein Problem gewesen – sie Maßnahmen ergriffen um das Haus „freizuhalten“



Fazit der Begründungen von Ab- und Zusagen

- Thema „rechte Mädchen“ eher randständig bzw. ungewöhnlich
- Wenig Motivation über das Phänomen „rechte Szene“ und ihr Erscheinungsbild zu sprechen
- Wenig Sensibilisierung für Mädchen mit ihren Belangen und Bedürfnissen



Schwerpunkte der Interpretation der Interviews

- Rechtsextremismus/rechte Jugendliche
- der Zugang zu den Mädchen (und Jungen)
- Wahrnehmung von Mädchen und jungen Frauen
- Mögliche Erklärungen für rechtsextreme Einstellungen und Bedürfnislagen von Mädchen und jungen Frauen
- Handlungsansätze/-strategien
- Wahrnehmung der Region



Zugang zu rechten Mädchen (und Jungen)

- **Mobile Jugendarbeit – Streetwork:**
 - Aufsuchen von Gruppen in und außerhalb (von) selbstverwalteten Jugendclubs
 - Rechte Mädchen und Jungen nicht mehr an ihrem „Äußeren“ zu erkennen
 - Wenig Mädchen in den betreuten Gruppen



Zugang zu rechten Mädchen (und Jungen)

- **Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen:**
rechtsorientierte Mädchen und Jungen zählen zu den BesucherInnen, punktuell auch organisierte rechtsextreme Jugendliche.
- Geschlechtsspezifische Angebote für Mädchen



Zugang zu rechten Mädchen (und Jungen)

- **Schulsozialarbeit/ Beratungsarbeit**
Mädchen suchen die Sozialarbeiterin mit Fragen und Problemen auf
- **Mobile Gewaltprävention**
Zielgruppe - Jugendliche in der Rechten Szene im gesamten Landkreis



Zugänge von Mädchen zu rechten Gruppen

- als Freundinnen von Jungen
- Mädchen „rutschen rein“
- Rechte Orientierung von Eltern und Großeltern
- Peer group – Musik
- Fehlende Alternativen für Mädchen im ländlichen Raum



Begründungen für die Zugehörigkeit und Bedürfnislagen von Mädchen

- Soziale Benachteiligung und die Aufwertung von Weiblichkeit
- Bedürfnisse nach Zugehörigkeit
 - Attraktivität der Jungen und der Gruppe
 - Zugehörigkeit als Schutz vor der Familie und Familienersatz
 - Zugehörigkeit und Gewaltbereitschaft der Mädchen
 - Abhängigkeit der Mädchen, Mädchen als Gewaltopfer



Geschlechterreflektierende Angebote

– Ergebnisse aus den Interviews

- Mädchen sind in der Jugendarbeit in Sachsen unterrepräsentiert
- Rechtsorientierte Mädchen werden in der Jugend- und Sozialarbeit nicht immer wahrgenommen
- Geschlechtsbewusste Arbeit wird als geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen wahrgenommen.
- Jungenarbeit und Ansätze einer geschlechtersensiblen Arbeit mit gemischten Gruppen wurden nicht angesprochen



Handlungsstrategien – Zusammenfassungen aus den Interviews

- Ansprechpartnerin sein
- (Freizeit) Angebote für Mädchen
- Konfrontieren: Rechte Argumentationen hinterfragen und widerlegen
- Grenzsetzungen durch Regeln, Hausordnungen, Verbote, Anzeigen
- Mädchen und Jungen stärken, Demokratieförderung
- Gedenkstättenarbeit und pädagogisch initiierte Begegnungen



Regionaler Bezug – Erkenntnisse aus den Interviews

- Analyse der Regionen, die wenig Perspektiven bieten
- JugendarbeiterInnen und Rechtsextreme in Konkurrenz um die Jugendlichen
- Hegemonie der Rechten
- Bedrohung – Angst vor Überfällen
- Notwendigkeit von Bündnissen vor Ort
- Notwendigkeit regionaler Förderungen



Handlungsbedarf in Jugend- /Sozialarbeit und Schule

- Mädchen in den Blick nehmen und lukrative Alternativen ermöglichen
- Mädchen und Jungen etwas anbieten – „Demokratie erleben“
- Pädagoginnen und Pädagogen fortbilden, begleiten und in ihrem Engagement stärken
- Veröffentlichung von geschlechtsbewusster „guter Praxis“



Mädchen in den Blick nehmen und lukrative Alternativen ermöglichen

- Mädchen (als Interessierte an rechter Ideologie) wahr- und ernstnehmen
- mädchengerechte/-spezifische Angebote in der Jugend- und Sozialarbeit, die die Bedarfe, Konflikte und sozialen Lagen der Mädchen aufgreifen
- Mädchenarbeit muss ihre Angebote auf Aktualität hinterfragen